



**Praktikumsbericht vom
Ederhof von Corvin
Ottomann (MFA Azubi)**

ERASMUS AM EDERHOF

Im Zeitraum vom 23.3 bis zum 10.4 absolvierte ich ein Pflegepraktikum auf dem Ederhof in Österreich. Ziel des Praktikums war es einen Einblick in den Reha-Alltag und die deren zuständige Pflege zu bekommen.

Was ist der Ederhof? Der Eder Hof oder auch genannt Rehabilitationszentrum für Kinder und Jugendliche, vor oder nach einer Organtransplantation. Eine Reha dauert normalerweise 4 Wochen. In diesen Zeitraum werden verschiedene Aktionen oder Therapien angeboten. Dazu gehören die Physiotherapie, die Psychomotorik und Massagen. Zu dem wird auf Wunsch der Familien auch eine Psychologische Unterstützung angeboten. In der Physiotherapie werden die Bewegungsapparate und der Muskelaufbau gefördert oder teils Wiederhergestellt. Die Psychosomatische Einheit enthält sowas wie in eine Turnhalle zu fahren und einfach ein bisschen Spaß und Abstand von der momentan anhaltenden Situation zu bekommen. In meinen Aufenthalt waren wir Bouldern, also Klettern ohne Sicherung. Bei den Massagen bekommen die Kinder die Transplantiert sind eine altersgerechte Massage, da wo gerade die Beschwerden sind, wird dementsprechend auch die Massage angewandt. Damit die Eltern vormittags auch mal abschalten können oder mal nur unter sich sein wollen gibt es am morgen von 9 Uhr bis 12 Uhr eine Kinderbetreuung, die von Pädagogischen Fachkräften geleitet wird. In dieser Betreuung dürfen die Kinder wie in einem Kindergarten mit Spielzeug oder mal Sachen hantieren. Wenn eine Therapie in diesen Zeitraum fällt werden sie von der Zuständigen Leitung der Therapie abgeholt und auch wieder zurückgebracht. Für Kinder die schon älter sind und nicht mehr in den Kindergarten gehen, gibt es auch eine Lernbegleitung in der man mit einer Lehrerin unterschiedliche angepassten Unterrichtsstoff durchgeht. Zwei mal in der Woche gibt es eine Sogenannte Eltern-Kind Einheit. In dieser Einheit überlegt sich eine Pädagogische Fachkraft eine Thema, wir hatten einmal eine Eierschachtel mit 15 verschiedenen Farben, nun war es die Aufgabe passende Materialien zu finden, die den Farben entsprechen. Am Ende wurden alle gefunden Teile zu einem Mandala zusammen -

gestellt. An einem Anderen Tag gibt es eine Psychologische Eltern und Geschwister Runde. In diesem Angebot kommt die Psychologin dazu und spricht jeweils mit den Eltern oder den Geschwister über ein spezielles Thema. Ein Thema war Paar-Time und Me-Time oder man spricht über Gefühle oder das was man vermisst. Einmal in der Woche gibt ein Entspannungsangebot, dass in 3 Gruppen aufgeteilt wurde. Kleinkinder, Jugendliche und Eltern. Das alles wird von einer Fachkraft durchgeführt. Was macht man da oder wie ist der Ablauf? Bei kleineren Kinder werden meistens kleine Dehn-Übungen durchgeführt und mit Klangschalen oder unterschiedlichen Ton-Apparten gespielt. Bei den Jugendlichen und Erwachsenen gibt es fortgeschrittene Dehnübungen und zum Schluss wird eine Traumreise gemacht, wo man nach einer bestimmten zeit wirklich sehr entspannt ist. An einem Vormittag trägt der Arzt oder die Ärztin einen Vortrag seiner/ihrer Wahl vor denn Eltern vor. Dieser Vortrag handelt meisten um eine kleine Fortbildung in Bezug auf die Situation nach der Transplantation. Richtung ende der Woche gibt es eine GOF, auch genannt Gesundheitsorientierte Freizeitgestaltung. Wir haben unteranderem das Haus der Steinböcke, eine Bauernhof, eine Lamawanderung und das Zetttersfeld besucht. Im Haus der Steinböcke wurde uns erklärt was Steinböcke sind und deren alpine Tierwelt. Das Zetttersfeld ist ein Sonneplateau bei Lienz, das unteranderem ein beliebtes Ski und Wandergebiet mit einem schönen Ausblick auf Lienz hat. Im Pfliegerischen Teil des Ederhofs wird mit Komplementärer Pflege sowie mit Ätherischen Ölen behandelt. Bei Ankunft der jeweiligen Familien wird jeweils am nächsten Morgen eine Ärztliche Untersuchung durchgeführt, in der Allergien und alles weitere besprochen wird. Dort wird auch festgelegt ob das Kind was transplantiert wurde zum Blutdruck messen, einem Fußbad oder ähnlichem kommen muss. Blutabnahmen sowie Urinproben werden dort auch untersucht. Falls Patienten noch nicht Transplantiert wurden, und ein Dialyse Gerät benötigen wird dies auch auf Wunsch von den Pfliegerischen Fachkräften auf- und abgebaut. Das abbauen wird unsteril und mit Handschuhen durchgeführt. Das aufbauen hingegen muss steril durchgeführt werden. Nach dem Abbau müssen die befüllten Beutel auf ein mit Druckschrift geschriebenes Dokument gelegt werden.

Ist das Dokument gut lesbar, wird der Beutel in das nächste Waschbecken entleert. Bei einem nicht lesbaren Dokument wird das dokumentiert und auf den nächsten Beutel gewartet. Falls ein paar Eiweiß-Faden zu sehen sind werden die ebenfalls dokumentiert. Kurz vor dem Abendessen werden falls benötigt die richtigen Tupfer mit den Ölen vorbereitet. Bei den jeweiligen Dialyse Patienten wird noch ein Verbandswechsel durchgeführt. Der muss mit Maske ausgeführt werden. Bei einer sichtbaren Veränderung, wie eine Kruste oder etwas ähnlichem wird ein Foto gemacht um es bei dem nächsten Wechsel zu vergleichen. Die Zusammenarbeit mit den Pflegekräften und den Pädagoginnen ist am Anfang durch öfters nachfragen wegen Verständnis fragen eingeschränkt gewesen. Nach einer Zeit war das nicht mehr der Fall und ich konnte meine Arbeit ohne ständiges nachfragen fortführen. Der Umgang mit den Patienten verlief am Anfang natürlich schwer da ich die genaue herangehensweise erst herausfinden musste um nicht das eine bestimmte Thema anzusprechen. Im verlaufe der Reha habe ich mich gut mit den Patienten und Familien eingelebt und habe auch am Wochenende mit den Familien unterschiedliche Ausflüge gemacht. Jede Familie hat ihre eigene besondere Geschichte, in der es sich im das Thema der Organtransplantation handelt.

In der Zeit am Ederhof habe ich in einem halben Familienzimmer gewohnt. Normalerweise wird ein Externes Apartment für Praktikanten oder Studenten gesucht. Da aber eine Familie die Reha durch Krankheit nicht antreten konnte, wurde ich da eingeplant. Dementsprechend wurde der Arbeitsweg auch kürzer da ich nichtmehr extern sondern intern untergebracht war. Die Kolleginnen waren alle Super nett und freundlich. Probleme gab es teils im Verständnis. Es gibt schon ein paar Wörtern bei denen es sich um ein ganzanders handelt als bei uns in Deutschland aber vom groben und ganzen her, war das Verständnis im Guten Bereich.



In der Zeit am Ederhof war für mich auch persönlich sehr prägend. Der Umgang mit den betroffenen Familien hat mir gezeigt, wie wichtig Empathie, Geduld und Offenheit ist. Darüber hinaus konnte ich meine Kommunikationsfähigkeit und Teamfähigkeit, deutlich verbessern. Das Leben und Arbeiten in einer neuen Umgebung hat meine Selbstständigkeit und Empathie stark erweitert.

